



Univ.-Prof. Dr. Martin Coy koordiniert am Institut seit 2014 die Möglichkeiten, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen. Dabei liegt ihm nicht nur Europa am Herzen. Er hat ganz maßgeblich am Aufbau von Universitätskooperationen auf anderen Kontinenten mitgewirkt, die ebenfalls Chancen bieten.

Studieren im Ausland

von Martin Coy

Internationalisierung wird immer wichtiger. Nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre über den Austausch von Studierenden, Doktoranden und Dozenten. Hierbei nehmen die offiziellen Kooperationen, in die das Institut für Geographie eingebunden ist und die von ihm ausgehen, eine zentrale Stellung ein. Was den Austausch mit anderen europäischen Universitäten anbelangt, ist das Erasmus-Programm (seit diesem Jahr Erasmus+-Programm) von größter Bedeutung. Erasmus ist wahrscheinlich eine der wirklichen Erfolgsgeschichten des europäischen Einigungsprozesses. Viele Tausend Studierende gehen Jahr für Jahr für ein oder zwei Semester im Rahmen des Erasmus-Programms zum Studium an ein Partnerinstitut einer Universität in einem anderen europäischen Land. Die Erasmus-Prinzipien schreiben vor, dass die Lehrveranstaltungen, die ein Studierender an der ausländischen Partneruniversität besucht, und die im Ausland abgeleisteten Lehrveranstaltungsprüfungen an der Heimatuniversität anerkannt werden. Damit soll vor

allem verhindert werden, dass ein Auslandsstudium zu einer unnötigen Verlängerung der Studienzeit führt. Seit Mitte der 1990er Jahre ist das Innsbrucker Institut für Geographie ganz aktiv in das Erasmus-Programm eingebunden. Dies geht im Wesentlichen auf die Initiative unseres Kollegen Klaus Frantz zurück, der sich von Anfang an mit viel Initiative für das Erasmus-Programm engagiert hat. Bis zu seiner Pensionierung 2014 hat Klaus Frantz die Erasmus-Aktivitäten der Innsbrucker Geographie auf Institutsebene nicht nur koordiniert, sondern hinsichtlich des Umfangs auf ein Niveau gebracht, das nur in wenigen Instituten der Universität so zu finden ist und das auch im Vergleich mit Geographie-Instituten anderer Universitäten im deutschsprachigen Raum unseren Studierenden nach wie vor eine besonders große Bandbreite von Studienmöglichkeiten im europäischen Ausland eröffnet.

Im Jahr 2015 startete mit Erasmus+ eine neue Programmphase, die auch einige Veränderungen hinsichtlich der Partneruniversitäten brachte, an denen Innsbrucker Geographie-Studierende ein oder zwei Semester ihres Bachelor-, Lehramts- oder fallweise auch ihres Master-Studiums zubringen können. Folgende Universitätsstandorte stehen unseren Studierenden im Moment zur Auswahl:

- **Norwegen:** Bergen
- **Schweden:** Lund, Stockholm
- **Finnland:** Rovaniemi
- **Island:** Reykjavik
- **Irland:** Cork
- **Niederlande:** Utrecht
- **Frankreich:** Lille, Grenoble
- **Deutschland:** Berlin
- **Schweiz:** Zürich
- **Rumänien:** Cluj-Napoca
- **Italien:** Perugia
- **Spanien:** Alicante, Valencia
- **Portugal:** Lissabon, Coimbra
- **Malta:** Valetta

Der Erasmus-Austausch beruht grundsätzlich auf dem Prinzip der Reziprozität der Austauschbeziehungen. Bei bestimmten Destinationen, insbesondere im englischsprachigen Raum, hat sich dies in den letzten Jahren für uns als ungünstig herausgestellt, weil die Nachfrage Innsbrucker Studierender nach Studienmöglichkeiten an englischsprachigen Universitäten oder solchen, an denen ein breites Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen existiert, besonders groß ist und, umgekehrt, nicht von einer annähernd so großen und regelmäßigen Nachfrage von Studierenden dortiger Universitäten nach einem Erasmus-Platz in Innsbruck begleitet wird. Dies hat – unter anderem – dazu geführt, dass die Universitäten in Großbritannien, mit denen Innsbruck bereits traditionell Austausch unterhielt, nämlich Durham und Aberdeen, in den vergangenen Jahren die Partnerschaft bedauerlicherweise gekündigt haben.

Trotzdem ist die alljährliche Nachfrage Innsbrucker Studierender nach einem Studienplatz an einer unserer Erasmus-Partneruniversitäten nach wie vor erfreulich groß. Jahr für Jahr bewerben sich zwischen 20 und 30 Studierende, manchmal sogar deutlich mehr, um einen der begehrten Studienplätze. Jeweils im Wintersemester bietet der Unterzeichnende eine größere Informationsveranstaltung an, bei der vor allem die Modalitäten der Bewerbung und des Auswahlverfahrens erläutert werden. In den letzten Jahren lässt sich ein deutlicher Nachfragetrend in Richtung der skandinavischen Länder beobachten. Grund hierfür sind unter anderem die an diesen Universitäten umfangreicheren englischsprachigen Studienangebote. Aber auch für ein Studium in Frankreich oder den Ländern der iberischen Halbinsel finden sich regelmäßig interessierte Studierende. Hinsichtlich der Studiengänge ist das Erasmus-Programm besonders bei unseren Bachelor- und Lehramtsstudierenden beliebt. Master-Studierende interessieren sich selbstverständlich auch für ein Auslandsstudium, allerdings ist es hier bisweilen schwieriger das Auslandsstudium mit dem heimischen Studienablauf zu koordinieren. Recht viele Studierende des Master-Studiengangs nutzen aber die Möglichkeit des universitären KWA-Stipendiums (Kurzfristige Wissenschaftliche Arbeiten), das insbesondere dazu gedacht ist, die Durchführung von Feldarbeiten im Rahmen von Studienabschlussarbeiten (ggf. auch im Rahmen von Dissertationen) finanziell zu unterstützen.

Im Erasmus-Programm steht dann jeweils zu Jahresbeginn die Auswahl der KandidatInnen für das darauf folgende Studienjahr an. Wegen der großen Nachfrage



Die Erasmus-Partner der Innsbrucker Geographie

können leider nicht alle Studienortwünsche der BewerberInnen befriedigt werden, denn die Anzahl der Plätze an den Partneruniversitäten ist fast überall auf ein bis zwei Studierende begrenzt. Ausschlaggebend für die in diesen Fällen notwendige Auswahl sind die Studienleistungen und die Aussagekraft der Bewerbungen. Nach der Auswahl durch den Erasmus-Koordinator des Instituts in Abstimmung mit der Institutsleitung übernimmt dankenswerterweise das Internationale Büro der Universität den relativ großen administrativen Aufwand der offiziellen Anmeldung bei der Partneruniversität.

Für die Anerkennung der Studienleistungen nach Rückkehr vom Auslandsstudium sind dann der Studienbeauftragte des Instituts beziehungsweise der Studiendekan zuständig.

Die Vorteile und Leistungen, die mit dem Erasmus-Programm für ein Auslandsstudium verbunden sind, beziehen sich auf die Erlassung von Studiengebühren an der ausländischen Hochschule, die Garantie der Anerkennung der Studienleistungen, Unterstützung am Studienort durch die entsprechenden Erasmus-Verwaltungsstellen und Erasmus-Koordinatoren in den Partnerinstituten, Unterstützung bei der Zimmersuche (z.B. durch Vermittlung von Studentenheimplätze) sowie eine kleine finanzielle Beihilfe.

Neben dem Studierenden-Austausch sind im Rahmen der so genannten *Teaching Mobility* auch Kurzzeit-Dozenturen (in der Regel mit einer Dauer von einer Woche und mit der Verpflichtung zur Abhaltung von acht Unterrichtsstunden an der ausländischen Universität) möglich. Diese Möglichkeit wird immer wieder von Innsbrucker Geographie-Dozenten genutzt, nicht zuletzt von den jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Ebenso empfangen wir im Gegenzug immer wieder Dozenten unserer Partneruniversitäten zu kurzen Lehraufenthalten an unserem Institut.

Selbstverständlich kommen auch Erasmus-Studierende unserer Partneruniversitäten für ein oder zwei Semester nach Innsbruck. Recht regelmäßig sind dies Studierende der skandinavischen Universitäten, vereinzelt auch aus Frankreich oder den Niederlanden. Leider ist die Zahl dieser so genannten *incoming*-Studierenden deutlich geringer als die der Innsbrucker *outgoings*. Der wesentliche Grund ist sicherlich die Sprachbarriere.

Für die meisten teilnehmenden Studierenden ist der Erasmus-Aufenthalt ein Rundum-Erfolg. Natürlich ist es eine persönliche Bereicherung eine Zeit lang im Ausland gelebt zu haben und sich dort zurecht zu finden. Der Spracherwerb steht natürlich auch ganz oben. Vor allem ist es aber für die Studierenden immer auch spannend, andere „Arten“ von Geographie, andere Lehr- und Lernmethoden und natürlich auch neue, in Innsbruck vielleicht nicht so präsenste Inhalte kennenzulernen.

Studienmöglichkeiten im außereuropäischen Ausland

Neben dem umfangreichen Studienangebot im europäischen Ausland über das Erasmus-Programm existieren zwischenzeitlich zusätzlich recht vielfältige Möglichkeiten zum Studieren im außereuropäischen Ausland im Rahmen von Kooperationsabkommen, die aus dem Institut für Geographie heraus initiiert wurden und von hier aus koordiniert werden. Dies trifft insbesondere auf Kooperationen mit südamerikanischen Universitäten zu.

Grundsätzlich ist es so, dass an Universitäten, mit denen Innsbruck weltweit offizielle Kooperationsabkommen unterhält, Studierende aller Studiengänge einen Aufenthalt von einem oder zwei Semestern absolvieren können. Die Kooperationsverträge sehen in der Regel ähnliche Rahmenbedingungen wie das europäische Erasmus-Programm vor: Befreiung von allfälligen Studiengebühren, Anerkennung der Studienleistungen an der Heimatuniversität, Unterstützung durch die jeweiligen Koordinatoren und

internationalen Büros. Innsbrucker Studierende können dann, wenn sie sich für ein Studium im nicht-europäischen Ausland im Rahmen bestehender offizieller Kooperationsabkommen entscheiden, einen Antrag auf finanzielle Förderung im Rahmen des *Joint Study*-Programms stellen. Über die Vielfalt der weltweiten Destinationen informiert die Homepage des Internationalen Büros. Für alle Kooperationsabkommen gibt es einen akademischen Koordinator, in der Regel derjenige Wissenschaftler oder dasjenige Institut, aus dem heraus das Kooperationsabkommen initiiert wurde und gefördert wird. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit Innsbrucker Geographen mit südamerikanischen Partnern sind bereits in der Vergangenheit mehrere Kooperationspartnerschaften mit chilenischen Universitäten durch Axel Borsdorf und in den letzten Jahren offizielle Universitätsabkommen mit brasilianischen und argentinischen Partnern durch den Unterzeichnenden initiiert worden. Derzeit werden durch den Unterzeichnenden am Institut für Geographie die folgenden Universitätskooperationen koordiniert:

- Argentinien: Universidad Nacional de Tucumán (UNT), San Miguel de Tucumán
- Brasilien: Universidade de Brasília (UnB), Brasília; Universidade de São Paulo (USP), São Paulo; Universidade de Santa Cruz do Sul (UNISC), Santa Cruz do Sul; Universidade Federal de Pernambuco (UFPE), Recife
- Chile: Universidad de Chile, Santiago de Chile; Pontificia Universidad Católica de Chile (UC), Santiago de Chile

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden in nächster Zeit drei weitere Kooperationen dazu kommen: Und zwar mit der Universität im chilenischen Concepción sowie mit den südbrasilianischen Universitäten in Ijuí (UNIJUI) in Rio Grande do Sul und in Blumenau (FURB) in Santa Catarina.

Grundsätzlich können sich Studierende aller Fächer und Studiengänge beim Koordinator (im vorliegenden Falle dem Unterzeichnenden) bewerben. Das *Procedere* ist ähnlich wie bei der ersten Stufe des Erasmus-Programms, beginnt ebenfalls mit einer Informationsveranstaltung im November und setzt sich dann mit der Bewerbung im ersten Quartal des jeweiligen Jahres fort. Auch bei den Kooperationen mit den südamerikanischen Universitäten leistet das Internationale Büro unserer Universität unverzichtbare Unterstützung und Organisationsarbeit. Neben Geographinnen und Geographen haben in den vergangenen Jahren (alle Kooperationen sind noch relativ jung) Studierende der folgenden Fächer an einer der südamerikanischen Partneruniversitäten studiert: Romanistik, Betriebswirtschaftslehre, Architektur, Mathematik, Biologie, Psychologie.

Ganz aktuell konnte in diesem Jahr, erstmalig für eine österreichische Universität, die Universität Innsbruck im Rahmen des Erasmus International-Programms auch eine Förderung der Kooperationen mit Partneruniversitäten in den Amerikas realisieren. Ab dem Jahr 2016 wird davon auch unsere Partnerschaft mit der Universität Tucumán in Argentinien mit der finanziellen Förderung von Studierendenaustausch in beiden (!) Richtungen sowie mit Austausch von Dozenten profitieren.

Auch wenn die Zahlen der teilnehmenden Studierenden natürlich geringer sind als beim Erasmus-Programm, so ist doch auch für die inzwischen bestehenden Kooperationen mit südamerikanischen Universitäten ein sehr positives Resümee zu ziehen: Alle teilnehmenden Studierenden haben die Auslandserfahrung als sehr bereichernd wahrgenommen (auch wenn vielleicht nicht immer alles ganz „reibungslös“ abläuft). Viele haben sich aufgrund des Auslandsstudiums entschlossen, ihre Abschlussarbeiten in der jeweiligen Region, unter anderem auch in Verbindung mit Forschungsvorhaben, anzufertigen, etc. Mit mehreren der genannten Universitäten bestehen über den Austausch von Studierenden hinausgehend auch intensive Kooperationen über Gastdozenturen (z.B. mit der UNISC in Santa Cruz do Sul sowie der UFPE in Recife) oder gemeinsame Forschungsprojekte (z.B. mit der UnB in Brasília).

Natürlich bestehen für Geographinnen und Geographen auch zahlreiche Möglichkeiten zum Studium in anderen Weltregionen über eines der vielen Kooperationsabkommen, die die Universität Innsbruck unterhält. Diese werden dann aber nicht über das Institut für Geographie wie im Falle der genannten Südamerika-Kooperationsabkommen, sondern über andere Institute koordiniert und abgewickelt. Besonders seien die langjährige Kooperation mit der University of New Orleans UNO, wohl die umfangreichste und am besten etablierte Universitätskooperation in Innsbruck (die im Übrigen über mehrere Jahre hinweg auch von Kollegen Klaus Frantz koordiniert wurde), die Kooperationen mit kanadischen Universitäten, die über das Zentrum für Kanadastudien koordiniert werden, sowie die Kooperation mit der Gadjah Mada Universität in Yogyakarta in Indonesien erwähnt, über die wir im Institut mehrere Doktorandinnen und Doktoranden sowohl in der Physischen Geographie als auch in der Humangeographie betreuen und in deren Rahmen zwischenzeitlich auch gemeinsame Master-Studienprojekte stattgefunden haben (siehe gesonderten Beitrag in diesem Band).

Generell kann sich also das Angebot zum Studieren im Ausland an unserem Institut sowohl im universitätsinternen Vergleich als auch im Vergleich zu Geographie-Instituten anderer Universitäten in Österreich und im deutschsprachigen Ausland „sehen lassen“. Zusammen mit den zahlreichen Forschungskontakten und konkreten auslandsbezogenen Forschungsaktivitäten, die alle Institutsangehörigen initiieren und betreiben, die an dieser Stelle aber gar nicht berücksichtigt werden können, leistet das Institut für Geographie einen sichtbaren Beitrag zum auch universitätspolitisch immer wichtiger werdenden Internationalisierungsprozess nicht nur unseres Faches, sondern auch der ganzen Universität.

Auskünfte zum Auslandsstudium im Rahmen von Erasmus+ und im Rahmen der im Institut für Geographie koordinierten Auslandsstudienprogramme (südamerikanische Universitäten) erteilt:

Univ.-Prof. Dr. Martin Coy (martin.coy@uibk.ac.at)